



Förderung von personenzentrierten und auf Rechten basierten Ansätzen – eine dringliche Einladung

Prof. Dr. Sabine Hahn, Leiterin Fachbereich Pflege, BFH

NP-Symposium der BFH, Bern 14.2.2022

Lene



- ▶ Lene ist gestresst
- ▶ Lene hört Stimmen und tritt freiwillig in eine Klinik ein
- ▶ Sie will keine Medikamente, sie will nach Hause
- ▶ Pflegefachfrau Sabine bietet Lene die Antipsychotika an
- ▶ Darauf schlägt ihr Lene den Dispenser aus der Hand und dabei geht auch noch eine Blumenvase zu Bruch
- ▶ Sabine alarmiert die KollegInnen
- ▶ Lene wird überwältigt fixiert, zwangsmediziert und isoliert
- ▶ Sabine fühlt sich schlecht nach diesem Vorfall
- ▶ Lene ist eine Woche in der Isolation

Und nun?

Wie sieht das weitere Vorgehen aus?

Auf der Suche nach Unterstützung

- Information über ambulante Angebote mangelhaft, Orientierung schwierig
- Fehlen niederschwellige kostenloser Informationsstellen für erste Unterstützung und Beratung
- Fehlen von Informationsmöglichkeiten ausserhalb des stationären Settings

The screenshot displays the 'Wie geht's dir?' website interface. On the left, a search bar contains 'Adressen und Angebote'. Below it, the heading 'Ich suche Unterstützung' is followed by a paragraph: 'Psychische Erkrankungen sollten möglichst früh von Fachpersonen behandelt werden. Auf dieser Seite findest du Adressen zu professionellen Beratungsstellen.' A dropdown menu shows 'Angebote für die ganze Schweiz'. Below this, a link asks 'Möchtest du deine Suche nach einem passenden Unterstützungsangebot verfeinern?' with a 'Detailuche' link. Two service cards are visible: 'Pro Mente Sana Beratung' with phone number 0848 800 858 and website promentesana.ch, and 'Dargebotene Hand: anonym - 24 Stunden' with phone number 143 and website 143.ch. The main content area shows three search results:

- Multikulturelle Suchtberatung beider Basel**
Anbieter: Stiftung Blaues Kreuz / MUSUB beider Basel
Telefonnummer: 061 261 56 13
[Details einblenden](#)
- Therapievermittlung (Psychiatrie und Psychotherapie)**
Anbieter: Zürcher Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie (ZGPP)
[Details einblenden](#)
- Budgetberatung Frauenzentrale Luzern**
Anbieter: Frauenzentrale Luzern
Telefonnummer: 041 211 00 30
[Details einblenden](#)

At the bottom, an 'Online-Therapeut/innen-Suche psyfinder.ch' is listed with the provider 'Kantonalverband der Zürcher Psychologinnen und Psychologen'.

On the right, the 'psy.ch' website header is visible, including the tagline 'Wegweiser für psychische Gesundheit im Kanton Bern' and a navigation menu with 'Wegweiser', 'Angebote', 'Aktuell', 'Agenda', 'Glossar', and 'Über psy.ch'. Below the header, 'Psychiatrische Notfallnummern' are listed for the 'Oberaargau' region:

- 062 916 43 00 (Tagsüber, an Werktagen)
Spital Region Oberaargau AG, Langenthal → [Website besuchen](#)
- 062 916 31 31 (Nachts und am Wochenende)
Spital Region Oberaargau AG, Langenthal → [Website besuchen](#)
- 031 932 88 44 (24/7Tage)
Notfallzentrum KJP der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie → [Website besuchen](#)
- 0900 57 67 47 (24h/7Tage, CHF 2.23/min ab Festnetz)
Medphone Notfallnummer Psychiatrie → [Website besuchen](#)

A 'Dargebotene Hand - 143' button with the website www.143.ch is also present. On the far right, a 'Psychiatrischer Notfall' sidebar is shown with a search for 'alle Regionen' and 'alle Nummern', and a 'Nummern anzeigen' button.

Ich suche Unterstützung | Wie geht's dir? (wie-gehts-dir.ch),
abgefragt am 08.06.2022

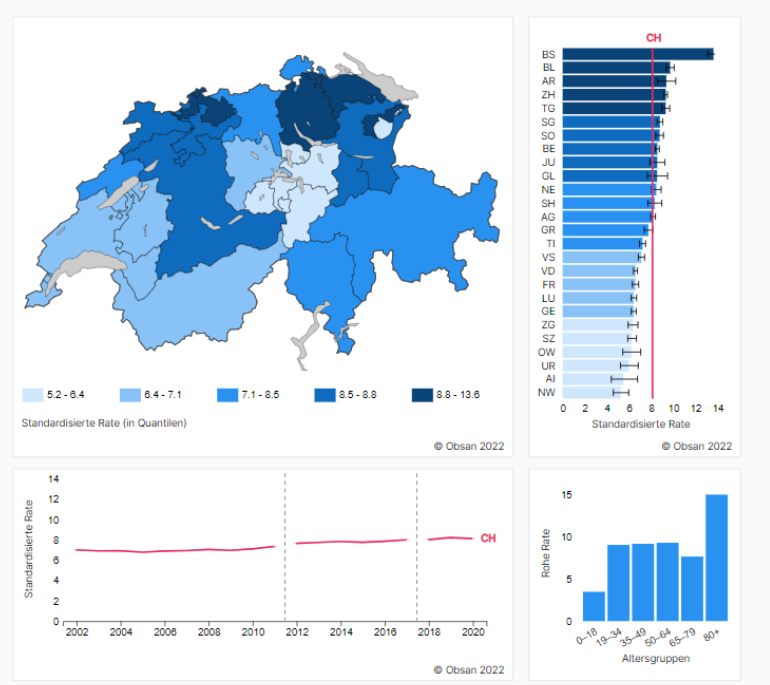
Auf der Suche nach Unterstützung

- ▶ **Ambulant vor Stationär ein Lippenbekenntnis** (Regula Lüthi, ehemalige Pflegedirektorin der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel an der diesjährigen Fachtagung Ambulante Psychiatrische Pflege)

Hospitalisierungsrate bei psychischen Erkrankungen

Anzahl Fälle pro 1000 Einwohner/innen, standardisierte Rate

2020 Total Frauen Männer Patient/innen



Anzahl Fälle

2002: 7.0 (n=51'297)

2022: 8.1 (n=70'872)

Der UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen überprüfte 2022 zum ersten Mal die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) durch die Schweiz.

“The Committee notes with concern: [...] The lack of sufficient community-based, non-coercive mental health services and support, and the fact that 400 new places are being established in mental health institutions; (page 12, United Nations, Convention of Rights of People with Disabilities. Report CH, April 2022)

Hospitalisierungsrate bei psychischen Erkrankungen

| Obsan (admin.ch), abgefragt am 08.06.22

Stimmenhören

Umgang mit Stimmenhören in der psychiatrischen Pflege

Einen verstehenden Zugang zum Stimmenhören entwickeln

Christian Burr

In dieser dreiteiligen Serie zum Thema Stimmenhören wird in diesem ersten Teil der Fokus auf das Verstehen-Lernen und die Entwicklung eines verstehenden Zugangs zum Stimmenhören durch Pflegefachpersonen gelegt. Zudem werden Hintergrundinformationen beschrieben. Im zweiten Teil werden Ideen zur Unterstützung von Menschen, die Stimmen hören, in der akuten Phase thematisiert. Im dritten Teil wird eine Möglichkeit der längerfristigen Unterstützung und Begleitung vorgestellt.



Auf einer psychiatrischen Akutstation. Ein junger Mann läuft unruhig vor dem Stationszimmer hin und her. Die Tür zum Zimmer ist geschlossen. Nach einiger Zeit geht ein leichter, kaum wahrnehmbarer Ruck durch den Körper des jungen Mannes. Er steuert auf das Zimmer zu und klopft an die Tür. Kurz darauf geht die Tür auf. Ein Pflegefachmann fragt freundlich, was er denn wolle. Der junge Mann berichtet, dass er Stimmen höre, es fast nicht mehr aushalte und nicht mehr wisse, was er tun soll. Der Pflegefachmann schlägt vor, er könne ihm ein Bedarfsmedikament anbieten. Zudem solle er doch versuchen, sich etwas abzulenken. Im Aufenthaltsraum gebe es Kreuzworträtsel und Sudokus. Ausnahmsweise dürfe er den Fernseher anschalten.

Auch wenn dieses Betspiel frei erfunden ist, spiegelt es das wider, was Menschen mit Stimmenhören in der psychiatrischen Praxis erleben und auch meine Erfahrungen bestätigen: Der Umgang mit den Stimmen in den verschiedenen psychiatrischen Settings und Dienstleistungen ist geprägt von den negativen Auswirkungen der Stimmen und der davon abgeleiteten Idee, ihnen möglichst wenig Raum zu geben oder sie besettigen zu wollen. Es besteht wenig Wissen und wenig Verständnis für das Phänomen Stimmenhören, für weitergehende hilfreiche Zugänge und Hilfestellungen.

Vorkommen und Verständnis

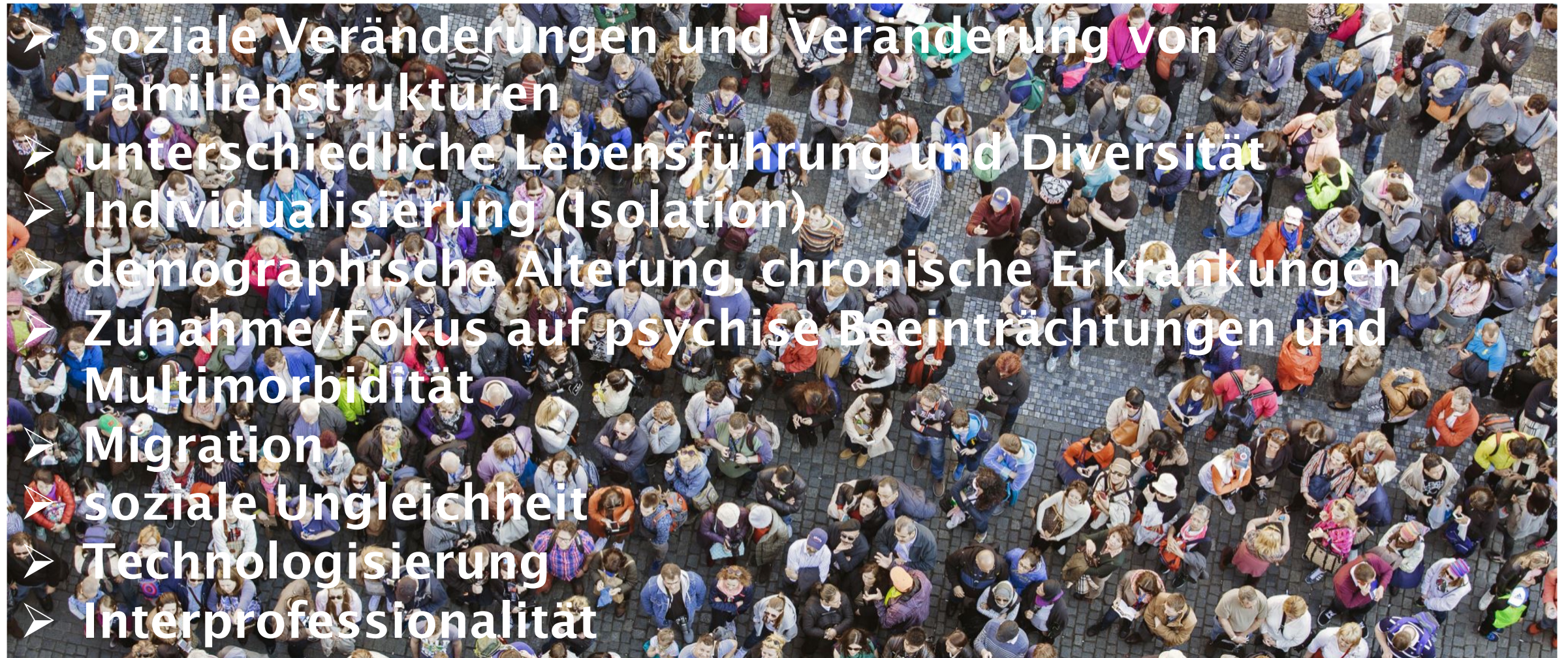
Verschiedene Untersuchungen kommen zum Schluss, dass zwischen 5 bis 15% der Allgemeinbevölkerung mindestens einmal in ihrem Leben Stimmen hören, die nicht auf eine entsprechende Reizquelle zurückzuführen sind (McGrath et al., 2015). Viele davon leben gut mit den Stimmen, ohne jemals Probleme zu haben oder Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es sind nicht die Stimmen an sich, die zu Problemen führen und die Inanspruchnahme von psychiatrischer Hilfe beeinflussen, sondern andere Faktoren wie kulturelle Aspekte und auch der Umgang mit den Stimmen (van Os et al., 2009). Zudem spielen negative Inhalte und negatives Erleben der Stimmen eine wichtige Rolle.

Bei Psychosen und der Diagnose Schizophrenie gilt Stimmenhören als ein Hauptsymptom der Erkrankung. Man geht davon aus, dass ca. 70% der Menschen, die eine solche Diagnose erhalten, auch Erfahrungen mit Stimmenhören haben (Thomas et al., 2014). Dabei stehen oft negative Erfahrungen oder negatives Erleben im Vordergrund. Viele haben parallel und einige auch ausschließlich positive Erfahrungen und Erlebnisse mit den Stimmen. Weiter gibt es viele berühmte Persönlichkeiten, die über Stimmenhören berichtet haben. Unter ihnen waren Hildegard von Bingen, Sigmund Freud, Charles Dickens, Carlos

- Lebenszeitprävalenz Stimmenhören in der Bevölkerung 5-15%
- nicht Stimmen an sich führen zu Problemen sondern kulturelle Aspekte und Umgang mit den Stimmen
- belastend sind negative Aspekte bzw. Inhalte der Stimmen
- ein verstehender Zugang zu den Stimmen ist zentral
- Modelle und Konzeptionen: das innere Team nach Schulz von Thun (2021) oder der Voice Dialoge nach Hal und Sidra Stone (Corstens & Romme, 2004).

Burr, C. (2021) Umgang mit Stimmenhören in der psychiatrischen Pflege, Psychiatrische Pflege, 6 (4), 28-31

Personenzentriert und Divers



Sicht auf Psychische Erkrankungen

Psychische Erkrankungen und das Konzept der Normalität sind immer mit den aktuellen sozialen, kulturellen und/oder wirtschaftlichen Bedingungen verbunden

Gemeinsame informierte Entscheidung und Demokratie



Article

Shared Decision Making in the Psychiatric Inpatient Setting: An Ethnographic Study about Interprofessional Psychiatric Consultations

Caroline Gurtner ^{1,2,*}, Christa Lohrmann ³, Jos M. G. A. Schols ^{2,4} and Sabine Hahn ¹

¹ Applied Research and Development in Nursing, Department of Health Professions, Bern University of Applied Sciences, 3008 Bern, Switzerland; sabine.hahn@bfh.ch

² Department of Health Services Research, Care and Public Health Research Institute (CAPHRI), Maastricht University, 6200 MD Maastricht, The Netherlands; jos.schols@maastrichtuniversity.nl

³ Institute of Nursing Science, Medical University Graz, 8010 Graz, Austria; christa.lohrmann@medunigraz.at

⁴ Department of Family Medicine & Care and Public Health Research Institute (CAPHRI), Maastricht University, 6200 MD Maastricht, The Netherlands

* Correspondence: caroline.gurtner@bfh.ch

Abstract: Shared decision making is increasingly receiving attention in health care and might improve both the quality of care and patient outcomes. Nevertheless, due to its complexity, implementation of shared decision making in clinical practice seems challenging. This ethnographic study aimed to gain a better understanding of how psychiatric inpatients and the interprofessional care team interact during regular interprofessional psychiatric consultations. Data were collected through participant observation on two different psychiatric wards in a large psychiatric hospital in Switzerland. The observation focused on the contextual aspects of interprofessional patient consultations, the communication and interaction as well as the extent to which patients were involved in decision making. Participants included patients, psychiatrists, junior physicians, nurses, psychologists, social



Citation: Gurtner, C.; Lohrmann, C.; Schols, J. M. G. A., & Hahn, S. (2022). Shared Decision Making in the Psychiatric Inpatient Setting: An Ethnographic Study about Interprofessional Psychiatric Consultations. International journal of environmental research and public health, 19(6), 3644. <https://doi.org/10.3390/ijerph19063644>

Gurtner, C., Lohrmann, C., Schols, J. M. G. A., & Hahn, S. (2022). Shared Decision Making in the Psychiatric Inpatient Setting: An Ethnographic Study about Interprofessional Psychiatric Consultations. International journal of environmental research and public health, 19(6), 3644. <https://doi.org/10.3390/ijerph19063644>

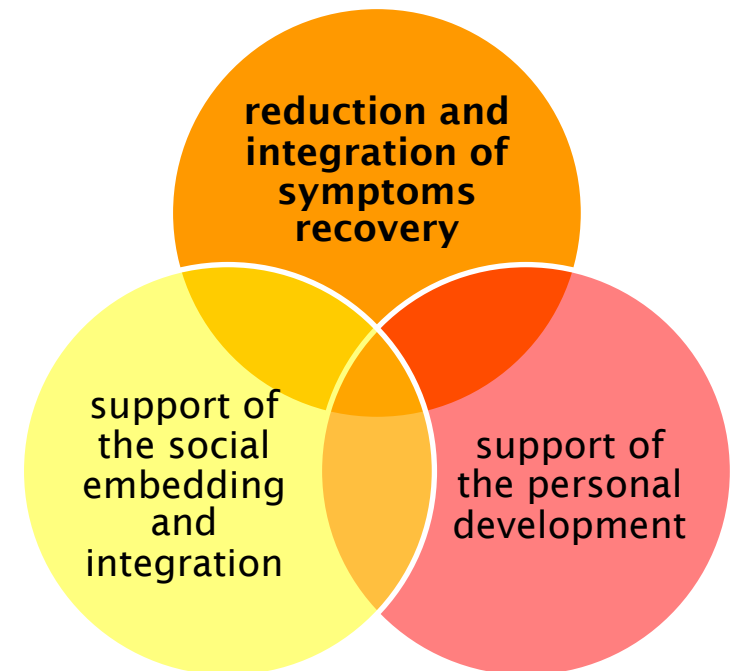
- Einbezug ist abhängig von:
 - Kommunikationsstil der Fachperson
 - die Eigeninitiative der Patient*innen, sich zu engagieren
- Themen fokussiert auf:
 - Pharmakotherapie
 - Symptome (medizinisch)
- Mangel an:
 - Patient*innenfokussierter Agenda
 - einbeziehende Kommunikation
 - Beteiligung der Pflege

Personenzentriert und Diversität berücksichtigen

- Verständnis für die Person und ihre reale einmalige Situation in der sie sich befindet
- Verständnis für demokratische Zusammenarbeit
- Überzeugung dass psychische und emotionale Beeinträchtigungen im Rahmen einer personenzentrierten, genesungsorientierten Pflege gelindert werden

Hahn, S., Richter, D., Schwarze, T., 2012. Recovery within the psychiatric nursing process: Best practice from stakeholders' perspectives. In: Refocus on Recovery 2012 conference 5-7 March 2012

Hahn, S., Richter, D., 2014. Die Psychiatrische Pflege im Jahre 2030. Psych Pflege Heute, Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York 5 (20), 268-274.



Umgang mit Aggression, Gewalt, Zwang



Committee on the Rights of Persons with Disabilities

Concluding observations on the initial report of Switzerland*

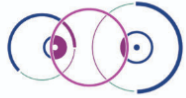
I. Introduction

1. The Committee considered the initial report of Switzerland¹ at its 563rd, 565th and 567th meetings,² held in a hybrid format on 14, 15 and 16 March 2022. It adopted the present concluding observations at its 577th meeting, held in a hybrid mode on 23 March 2022.
2. The Committee welcomes the initial report of Switzerland, which was prepared in accordance with the Committee's reporting guidelines, and thanks the State party for its written replies³ to the list of issues prepared by the Committee.⁴
3. The Committee commends the State party for its agreement to have its initial report reviewed in hybrid format, given the extraordinary circumstances of the coronavirus disease (COVID-19) pandemic. The Committee appreciates the fruitful and sincere dialogue held with the State party's delegation, in Geneva and online from the capital, which was diverse and multisectoral and included representatives of the relevant government ministries.

(United Nations, Convention of Rights of People with Disabilities. Report CH, April 2022)

- Freiheit von Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe (Art. 15)
- 31. Der Ausschuss stellt mit Besorgnis fest, dass in Gefängnissen, Heimen und psychiatrischen Einrichtungen medizinische Zwangsmaßnahmen und -behandlungen, chemische, physische und mechanische Fesseln, Isolation und Abgeschiedenheit angewandt werden.
- De-Eskalation: Räumlich, Kommunikativ, Atmosphäre
- Personalausstattung
- Umsetzung von Guidelines und evidenzbasierten Methoden

Standrads, Guidelines und Fachwissen



FOSTREN

[Home](#) [About](#) [Working Groups](#) [Blogs](#) [Members](#) [Events](#) [Grants](#) [Join us](#) [Contact](#)

FOSTREN: Fostering and Strengthening Approaches to Reducing Coercion in European Mental Health Services

FOSTREN is a COST Action designed to establish a sustainable, multidisciplinary network of researchers and practitioners focused on reducing the degree to which mental health services use coercion in hospital and community mental health services.

Many people receiving mental health care are subjected to coercive practices such as outpatient commitment in the community and physical restraint in hospital. Such practices can violate human rights and there is a growing international policy momentum to reduce reliance on them.

Given the biopsychosocial complexity of mental health service delivery, successful initiatives in this area require sustained multilevel interventions which can be implemented effectively in the long term. Clinical practice in this area is extremely variable across Europe and relevant research activity is highly fragmented.

Recent Posts

- ✘ [FOSTREN training school 2022 extended submission.](#)
- ✘ [FOSTREN Country blog – Portugal](#)
- ✘ [FOSTREN Country blog – Sweden](#)
- ✘ [FOSTREN Country blog – Norway](#)
- ✘ [Training School 2022 – 27th-29th of September 2022](#)

<https://fostren.eu/>

Recht

Rekurswesen

Wenn unsere Patientinnen und Patienten mit der Klinikeinweisung nicht einverstanden sind und ihre behandelnde Ärztin beziehungsweise ihr behandelnder Arzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich ihrem Entlassungswunsch nicht entspricht, können sie jederzeit ein Entlassungsgesuch stellen.

Das schriftliche Entlassungsgesuch ist innerhalb von 10 Tagen seit Eintritt an das für den jeweiligen Standort zuständige Bezirksgericht zu richten.

Bei einem Entlassungsgesuch nach Ablauf von 10 Tagen seit Eintritt müssen sich unsere Patientinnen und Patienten an ihre behandelnde Ärztin respektive an ihren behandelnden Arzt (im Falle der ärztlichen Einweisung) oder an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (im Falle der vormundschaftlichen Einweisung) wenden. Bei einem negativen Entscheid können sie wiederum das Einzelgericht adressieren.

Patientinnen und Patienten haben das Recht, eine Vertrauensperson oder einen Beistand beizuziehen.

Aufgrund von Entlassungsgesuchen und Rekursen können den Patientinnen und Patienten Folgekosten entstehen.

Adresse für Entlassungsgesuche

Standort Zürich

Bezirksgericht Zürich
10. Abteilung - Einzelgericht
Wengistrasse 28
Postfach
8004 Zürich

Standort Rheinau

Bezirksgericht Andelfingen
Thurtalstrasse 1
8450 Andelfingen

<https://www.pukzh.ch/zuweiser-fachpersonen/erwachsene1/rechtsgrundlage/rekurswesen/>
Zugriff 7.6.2022

Zugang zur Justiz (Art. 13)

- Hindernisse für den Zugang zur Justiz, Zugänglichkeit von Verwaltungsgerichten und Gerichten
- finanzielle Risiken
- mangelnden Verfügbarkeit zugänglicher Informationen und Kommunikationsmittel
- Fehlen verfahrensrechtlicher Vorkehrungen zur Erleichterung einer wirksamen Teilnahme an Gerichtsverfahren

Freiheit und Sicherheit der Person (Art. 14)

- unfreiwillige Behandlung von Personen mit geistigen oder psychosozialen Behinderungen
- die steigende Zahl von Personen, die in Pflegeeinrichtungen untergebracht sind

Implikationen



GEMEINSAM LERNEN GENESEN

Recovery College Bern (RCB)

Programm Herbstsemester 2022/2023

Psychische Gesundheit, psychische
Erschütterungen und persönliche Entwicklung:
Bildungsangebote für Krisenerfahrene,
Fachpersonen, Angehörige und Interessierte.


https://www.recoverycollegebern.ch/uploads/RCB_Programmheft_Herbstsemester_2022-2023_05.pdf, Zugriff 07.06.22

Breiter Raum für Mental Health Nurse Practitioner

- Umsetzung von Fachwissen in der Praxis
- Erarbeiten von Standards, Guidelines
- Datenlage verbessern
- Demokratisierung
- Recovery Orientierung
- Diversität und Patient*innenzentrierung
- Informationsvermittlung
- Einsatz für Patient*innenrechte
- Ambulante Versorgung fördern
- Aufbau von ambulanten Angeboten (interprofessionelle Praxen)



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences

A group of four people are seated around a table in a bright, modern room with large windows. They appear to be in a meeting or discussion. A woman with short blonde hair is on the left, a man with a beard and glasses is in the center, a woman with grey hair is on the right, and a man is partially visible on the far right. The room has large windows with black frames, and the walls are wood-paneled. The lighting is bright and natural, coming from the windows.

Meine dringliche Einladung: setzen Sie Ihr Wissen und Ihre Stimme ein für eine personenzentrierte und auf Rechten basierte Gesundheitsversorgung ein!

Prof. Dr. Sabine Hahn

► Fachbereich Pflege